

## Junge Athleten im Bürgerfeld

**KREUZLINGEN.** Am kommenden Wochenende finden auf dem Bürgerfeld in Kreuzlingen die Ostschweizer Jugend-Meisterschaften in der Leichtathletik statt. Schon Werner Günthör, Viktor Röthlin oder Linda Züblin haben an solchen Meisterschaften wichtige Erfahrungen gesammelt. Im Auftrag von Swiss Athletics organisiert die Leichtathletikriege (LAR) Tägerwilen-Kreuzlingen die zweitägige Regionen-Meisterschaften für den Nachwuchs Ost. Alle neun Ostschweizer Kantone von Zürich über Glarus bis zum Tessin sind dabei. Ebenfalls eingeladen sind die Athleten aus dem Fürstentum Liechtenstein. Die lizenzierten Athleten mit den Jahrgängen 1999 bis 2004 sind startberechtigt (U14 bis U18). Es werden über 500 Athleten erwartet. Die LAR Tägerwilen-Kreuzlingen ist mit den grossen Vorbereitungsarbeiten im Zeitplan. Das erfahrene OK und fast 150 Helfer sind bereit. Die Wettkampfzeiten sind am Samstag von 10 bis 17 Uhr und am Sonntag von 9.20 bis 16 Uhr. (red.)

## AGENDA

### HEUTE

#### ERMATINGEN

**Musikalisches Mosaik**, mit Schülern der Musikschule Untersee und Rhein, 19.30, Primarschulhaus Singsaal

#### KREUZLINGEN

**Französisch-Sprachcafé**, 18.00–19.00, Café Out of Bounds, Bahnhofstrasse 39

**Eröffnung Bilderausstellung**, von Brigitte Buchholz, 19.30, Café Out of Bounds, Bahnhofstrasse 39  
**MusicNights@Six: Tom Klein**, Nostalgie Jazz – Swing, Rag Time, Tango, Boogie Woogie, Blues, Gospel und mehr, 20.30, Hotel Six  
**KONSTANZ**  
**Die Kunst vom 17. bis zur Mitte des 19. Jh.**, Führung mit Historiker Frank Martin, 16.00, Rosgartenmuseum

**Der Kissenmann**, Unitheater

Konstanz, 19.30, Theater, Werkstattbühne, Inselgasse  
**Die Macht der Gewohnheit**, Schauspiel von Thomas Bernhard, 20.00, Theater, Spiegelhalle, Hafenstrasse

### MORGEN

#### BOTTIGHOFEN

**Mütter- und Väterberatung**, 10.00–12.00, Dorfzentrum, 1. Stock

#### ERMATINGEN

**Schul- und Gemeindebibliothek**, 9.30–11.30/15.00–17.00, Fruthwilerstrasse 5

#### KREUZLINGEN

**Gemüsemarkt**, mit regionalen Produkten, 9.30–11.00, Alterszentrum, Kirchstrasse 17

**Sonderausstellung**, «Ländliches Leben im späten Mittelalter» und Jubiläumsausstellung «10 Jahre – 10 Künstler», 14.00–17.00, Museum Rosenegg

**Spanisch-Sprachcafé**, 18.00–19.00, Café Out of Bounds, Bahnhofstrasse 39

**Alvaro Pena & The Squeaks + Dead Coast**, Psych/Surf/Blues/Rock, 20.00, Horst Klub

**Natur entdecken**, «Jägerinnen der Nacht», Mückenflügelmäuse beim Ausflug beobachten mit Wolf-Dieter Burkhard, 21.15–22.30, Treffpunkt: Ecke Schulstrasse 8 und Neptunstrasse

**Noonday**, Konzert (Blues, Jazz'n'more), 21.30, Café Out of Bounds, Bahnhofstrasse 39

#### KONSTANZ

**Konzilfestspiele: Der Name der Rose**, Stück von Umberto Eco, 19.00, Münsterplatz

**Die Macht der Gewohnheit**, 19.30, Theater, Spiegelhalle

# Stadt könnte Gewerbeareal kaufen

Die Strabag AG will ihren Standort in Kreuzlingen veräussern. Einzig die Beton-Anlage bleibt in Betrieb. Die Stadt ist einer der Interessenten für das 13250 Quadratmeter grosse Grundstück.

NICOLE D'ORAZIO

**KREUZLINGEN.** Das Areal an der Maurerstrasse 3 ist verlassen. Die Strabag AG ist ausgezogen. Seit März ist das 13250 Quadratmeter grosse Grundstück, das in der Gewerbe- und Industriezone 1 liegt, zum Verkauf ausgeschrieben. Es umfasst ein Bürogebäude mit integrierter Wohnung, eine Werkstatt und eine Lager-

halle, wie es im Online-Inserat heisst. Preis auf Anfrage. Ein strategischer Entscheid hat dazu geführt, dass sich die Strabag aus Kreuzlingen zurückzieht, wie Recherchen ergeben haben. Das wurde letztes Jahr entschieden.

### Das Betonwerk läuft weiter

Einzig die Beton-Recycling Anlage bleibt in Betrieb. Für diese hat das Unternehmen noch

eine Bewilligung bis 2020. 2011 hatte der österreichische Grosskonzern die Brunner Erben AG, zu der die Niederlassung in Kreuzlingen gehörte, übernommen. Von der Strabag wollte gestern niemand Auskunft geben.

Für das Areal gibt es ein paar Interessenten, darunter auch die Stadt, wie Stadtpräsident Andreas Netzle bestätigt. «Wir könnten auf dem Gelände ein

paar Nutzungen unterbringen, die heute in zu kleinen oder unzureichenden Liegenschaften untergebracht sind.» Man sei mitten in Abklärungen und im Gespräch mit der Verkäuferin.

### Stadtrat bedauert den Weggang

Der Stadtrat bedauert es, dass die Strabag nun ganz von Kreuzlingen weggezogen sei und ihre Aktivitäten an einem anderen

Ort konzentriert, teilt Netzle mit. «Dies hat aber weniger mit dem Standort Kreuzlingen zu tun als vielmehr mit den Effizienzzielen des österreichischen Mutterkonzerns.» Der Stadtrat sei laufend daran, bestehende Firmen im Rahmen seiner Möglichkeiten zu unterstützen und auch neue Firmen anzusiedeln, damit Arbeitsplätze erhalten und neue geschaffen werden können.

## LESERBRIEF

### Die Stadt soll aktiv werden

Auf der Immobilienseite der Firma Strabag AG ist zu entnehmen, dass diese das Betriebsgelände in Kreuzlingen veräussern möchte. Das sind rund 13000 m<sup>2</sup> Gewerbeland mit Potenzial! Das sollte sich die Stadt Kreuzlingen nicht entgehen lassen und mit einem Kauf gezielt Gewerbe in der Stadt ansiedeln. So würden auch neue Arbeitsplätze geschaffen und nicht nur Wohnungen gebaut, wo die Bewohner an ihren Arbeitsplatz pendeln müssen. Zu oft rennen die Politiker der Stadt irgendwelchen Utopien hinterher. Hier könnte man wirklich etwas für die Bedürfnisse der arbeitenden Bevölkerung realisieren.

Emil Bügler, Dotnacht



Bild: Andrea Stalder

Das Strabag-Areal in Kreuzlingen. Bald soll es einen neuen Besitzer erhalten.

## «Kann nur ein wenig Noten lesen»

Der Jazzsänger **Martin Lechner** hat erst mit 35 Jahren herausgefunden, dass er singen kann. Er lebt mit seiner Familie in Kreuzlingen. An drei Abenden tritt er am Jazzfestival in Ascona auf. Dieses beginnt heute.

REINHOLD HÖNLE

*Martin Lechner, wer sind Sie?*

**Martin Lechner:** Ein neugieriger 45-Jähriger, was mich immer wieder auf neue Wege führt – auch zu später Zeit. Ich habe ja erst mit 35 Jahren richtig zu singen begonnen, als ich merkte, dass ich es ein bisschen kann.

*Wo haben Sie früher gesungen?*

**Lechner:** Ich war der berühmte Sänger unter der Dusche und der nervende Freund, der im Auto bei jedem Song im Radio mitsang. Mich damals als Beifahrer zu ertragen, war wirklich anstrengend, aber ich konnte nicht anders. Das war mein Ventil. Ich habe die Musik schon früh geliebt. Elvis war mein erstes Idol. Ich konnte seine Songs als Achtjähriger auswendig – natürlich ohne zu wissen, was ich in bestem Kinderenglisch sang.

*Was haben Sie gemacht, bevor Sie den Jazz für sich entdeckt haben?*

**Lechner:** Als Junge habe ich mal Violine gespielt, aber nach zwei, drei Jahren die Lust verloren. Später habe ich fast 20 Jahre nach Feierabend als DJ elektronische Musik sowie auch Soul und Funk aufgelegt.

*Wie wurde aus Ihnen dann der Sänger, der klingt, als hätte er Jazz und Blues schon mit der Muttermilch aufgesaugt?*

**Lechner:** Frank Sinatra mochte ich schon immer. Dann kam das Swing-Album von Robbie Williams raus, aber vor allem hörte ich Jamie Cullum. Ich probierte seine Songs bei Karaoke-Parties aus und bekam unheimlichen

Spass am Singen. Schliesslich packte mich der Übermut und ich meldete mich bei einer Open-Mic-Veranstaltung im Zürcher Kaufleuten an. Als die Profimusiker, die ich dort kennenlernte, am Ende baten, für sie ein Demo einzusingen, stellte ich eine Bedingung: Nur, wenn ihr mir eine Jazzband zusammenstellt. Der Ursprung meiner jetzigen Band.

*Wie ist der Mix aus Jazz- und Pop-Klassikern auf Ihrer neuen CD entstanden?*

**Lechner:** Bei «Somethin' Old & Somethin' New – Somethin' Else» habe ich vor allem die Popsongs vorgeschlagen und von den Musikern kamen die Jazzsachen.

*Wie schwierig ist es, Popsongs zum Singen zu bringen?*

**Lechner:** «Valerie» von Amy Winehouse oder «Kiss» von Prince habe ich schon vor längerer Zeit in die Proben getragen und mit der Band live ausprobiert. Das ist Musik, wie sie mich schon immer beschäftigt hat.

Schwieriger war für mich «Caravan» von Duke Ellington, das ich nicht kannte. Aber ich werde auch immer mehr zum Jazzer.

*Haben Sie eine Gesangsausbildung?*

**Lechner:** Nein, mir wurde zwar schon öfters nahegelegt, Unterricht zu nehmen. Doch ich habe darauf verzichtet, da mir die studierten Cracks in meiner Band sagten: «Mach das bloss nicht, das würde alles versauen. So ist es viel cooler!»

*Wie haben Sie sich als Amateur unter Profis gefühlt?*

**Lechner:** Es war für mich vor allem am Anfang schwierig, weil ich nur ein wenig Noten lesen kann und mich mit den Tonarten nicht auskenne. Ich habe mich bei den Jungs jedoch sofort aufgehoben gefühlt. So kommen die Songs bei mir zu den Ohren rein, gehen durch Herz und Bauch und kommen zum Mund wieder heraus.

*Könnten Sie sich vorstellen, deutsche Texte zu singen?*

**Lechner:** Sag niemals nie. Als Gastsänger einer Big Band habe ich das schon getan. Es waren tolle Texte, aber Englisch ist für mich ein wichtiger Bestandteil des Jazz, ohne das er nicht mehr so weich und original klingt.

*Können Sie vom Jazz leben?*

**Lechner:** Nein, in der Schweiz und Deutschland schaffen es nur wenige Jazzer, von ihrer Kunst zu leben. Die meisten ausgebildeten Jazzer hangeln sich von Gig zu Gig und geben Musikunterricht oder produzieren Werbejingles. Da ich eine Ehefrau und eine kleine Tochter habe, verdiene ich mein Geld weiterhin in erster Linie als Konstrukteur. Ausserdem habe ich ein Atelier in Bottighofen, in dem ich male. Diese Leidenschaft habe ich von meinem Vater geerbt.

*Welcher Weg führte Sie in die Schweiz?*

**Lechner:** Ich wurde in Kempten geboren und wuchs in Gottmadingen auf. Als Mittzwanziger zog ich nach Konstanz, wo ich als DJ viel auflegte. Heute wohne und arbeite ich in Kreuzlingen.

*Welchen Bezug haben Sie zu Jazz Ascona, wo Sie an den ersten drei Abenden auftreten werden?*

**Lechner:** Seitdem wir unser erstes Konzert in Ascona gegeben haben, spielen wir fast jedes Jahr an diesem Festival. Wir lieben das südländische Flair, wenn die Leute an der Promenade ungewollt zwischen den Bühnen hin und her flanieren. Ich werde in diesem Jahr früher anreisen und mit meiner Familie auch ein paar Tage Urlaub machen.

## «Noonday» im Out of Bounds

**KREUZLINGEN.** «Noonday» – das ist Musik aus dem Herzen direkt ins Ohr. Die Band aus der Region Frauenfeld verspricht erdigen Blues, gepflegten Jazz und überrascht immer wieder mit einem Schuss Pop. «Noonday» ist am Freitag, 24. Juni, um 21.30 Uhr im Out of Bounds Café an der Kreuzlingerstrasse 39 in Kreuzlingen zu hören. Der Eintritt ist frei, es gibt eine Kollekte. (red.)

## Rita Kiss eröffnet eigenes Atelier

**KREUZLINGEN.** Rita Kiss malt seit ihrer Kindheit. Am Wochenende hat sie ihr eigenes Atelier an der Hauptstrasse 56a in Kreuzlingen eröffnet. Die Besucher waren von den unterschiedlichen Techniken in den Bildern beeindruckt. Vom realistischen Zeichnen, über abstraktes Malen mit Acryl bis zu Mix-Techniken stellt Kiss grosse Gemälde aus. Von Dienstag bis Freitag kann der Künstlerin nachmittags und am Samstag den ganzen Tag beim Arbeiten zugeschaut werden. Sie bietet auch Kurse an. (red.)



Bild: pd

Rita Kiss vor einem Gemälde.



Bild: pd

Der Kreuzlinger Martin Lechner ist ein begnadeter Jazzsänger.